

Bezugspreis

In der Hauptredaktion über den im Schlußjahr und das Vorjahr erzielten Ausgabenbetrag abgezahlt: zweiteiliges 4.50, das postmäßige Abonnement 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: zweiteiliges 4.50. Deutsche täglich Kreisabonnement im Ausland: monatlich 7.00.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 5.7 Uhr. Die Abend-Ausgabe Wertheimer um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Die Expedition ist Wochenlang zu unterbrechen, gestartet von früh 8 bis spätestens 7 Uhr.

Filialen:

Otto Meissner's Buchhandlung, Alfred Hahn, Universitätsstraße 3 (Postkasse).

Louis Höfe,

Auf der Straße 14, part. und Königstraße 7.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 526.

Sonntag den 16. October 1898.

92. Jahrgang.

Aus der Woche.

Der in der englischen Presse veröffentlichte Brief des deutschen Kaisers an die Königin Victoria — worin er den lebhaftesten persönlichen Wunsch ausdrückt, die beiden Kinder durch die Bande enger Freundschaft mit einander verknüpfen zu sehen, und hinzufügt, er brauchte nichts, was in seiner Macht stände, zur Erreichung dieses Zwecks zu tun — ist ohne Zweifel echt. Die "Kreuzzeitung" gibt keinen Indiz an wenig beworfenen Stelle und ohne Bemerkung weiter, ein untrügliches Zeichen für die Authentizität des Schriftstücks und dafür, daß das trotz Allem gut preußische Blatt kein Wohlgefallen daran findet. Schon vorher sprach sich die Zeitung ihrerseits ihres Geistes entzweit.

Was den Kaiser so ausführlich schreibt, ist, daß der Kaiserin von Indien sei, habe der Brief unmöglich anders abgesetzt werden können, als er lautete. Wer das nicht ein sieht, versteht nichts von der — Pragmatiken, der der wir, Gott sei's gelagt, bis über die Ohren stiegen.

Aus dieser edlen „Gefinnung“ heraus sind auch die Reaktionen zu verstehen, die den Deutschen gezeigt werden, welche für die morgänkländische Reihe des Kaisers noch etwas Anderes als überschäumende Entzündung hätten und haben. Die Reaktionen zu denen wir uns leider auch reden müssen, wären nun freilich beinahe fast bestimmt worden. Der Kaiser, der ein „kanonisches Zwischenfall“, aus der Orientkriege entstanden, sollte mit dem Besuch des Cardinal Rampolla auf der preußischen Gesandtschaft zum Ende gereitet und so einen diplomatischen Erfolg ersten Ranges sich gestaltet haben. Die Nachricht hat sich aber als eine seiner Unentschlossenheit, die lieber demnächst wieder ansetzen lassen, wenn die Regierung in ihrer Erwartung, Friedensverhandlungen ausfinden zu können, sich gefährdet sieht. Es ist ja allerdings wahrscheinlich, daß der Papst einlenken wird, aber mit dem Erfolge, der darin für Preußen und Deutschland liegt, wird es sich wahrscheinlich verhalten, wie gewöhnlich mit den Gewerkschaftsgesellschaften, die den Gatten und Vätern von ihren Leben gemacht werden: Die Gewerkschaften haben die Kosten zu tragen. Wer die Politik für eine späthafte Sache ansieht, mag darüber Freude empfinden, daß die Franzosen sich ein wenig zu ärgern haben. Sonstige Vorteile wird das deutsche Reich von den Einheiten des Friedenskriegs auf dem päpstlichen Throne nicht verdienen dürfen. Die politische Unbedeutung des kleinasiatischen Provisorats handelt es wohl auch, was die vielbelobte nationale Haltung der Centraalpreß erklärt. So etwas zieht den Mann und kostet gar nichts. Reden kann auf dieser Seite eine, wenn auch nicht nationale, so doch ehrlich gemeinte Stellungnahme gegen die Curie Platz geprägt haben. Wohldestens läßt sich gestadzt, daß der Papst eine kirchliche Recht und vielleicht gegen das kirchliche Deutsche Partei für Frankreich nimmt, während kurz vorher die deutschen Katholiken unter Hinweis auf die Zugänglichkeit der Franzosen zu vermehrten Opfern für den Peterskreuz aufgefordert werden waren. Der Zusammenhang der Aufschriften an die französischen Komplizen mit dem Peterskreuz ist sofort in literarischen Zeitungen deutlich.

Wer ein vorsichtiges Einsehen des Vaticans als ein Anzeichen der „Wandlung“ des ansteckenden und aufnahmlos deutschfeindlichen Basikanismus angesehen vermöchte, legt sich auf die Höhe der Weisheit Derrigenen, die in dem auf dem Parteitag zu Stuttgart gehaltenen Reden

Schippel's und Vollmar's eine Wandlung der Social-Partei sogar die auch damals besonders anstrengende Politik in die Schule geschoben. In conservativen Kreisen blieb man die Nationalisierung um die gegen sie von dieser Seite geschleuderten Anschuldigungen aufrecht benennen.

Nachträgliches vom Philippinenkrieg.

Die Philippinen waren also die ersten Leute des Kaisers, die bilden es, so lange er die Schule und Universität besucht, bis dahin es im gewöhnlichen Sinne auch später immer, denn sie haben keine Universität und keinen Charakter vollkommen die Signatur ihres Geistes aufgedruckt.

Was den Kaiser Leo XIV. anlangt, so wird dieses Urteil bestätigt durch seine eigene Beurkundung, den von einem Schwedenspaare erstandenen Teufel. Hierin in die religiöse Vorstellungswelt der katholischen Kirche einzufließen. Wie erfolglos diese und ähnliche Versuche waren, zum Beispiel durch einen jüdisch erzeugten und gebildeten Clerus, leider auch in Deutschland, sind, daß der von und wieder gegebene Vertrag über den in Kempten durchgeföhrten Weltkongress in erstaunlicher Weise gezeigt. Obwohl es sich hierbei um ungebildete Leute handelt, geben diese Prozeß nach in das Capitel des von Professor Schell in Würzburg und einigen anderen freieren Geistern im Clerus aufgenommenen und leider wahrscheinlich aussichtslosen Kampfes für eine wissenschaftliche Ausbildung der katholischen Kirche. Der Mann, der ein Geschichts des ausgebundenen 19. Jahrhunderts mit der Wundertuhr Teufelsausbreitung geziert hat, ist ja auch ein Geistlicher gewesen. Viele solche Erziehungen und ihre Ursachen verbüßt der sogenannte entzogene Liberalismus bei uns vollständig gleichzeitig. Einem seiner Organe, die "Voss. Zeit.", die sich einmal als Vertreterin der Ideen des Protestantismus vorgestellt hat, meint sogar in einem der Abhandlungen des Evangelischen Bundes gewidmeten Artikel, die Canisius-Ecclesia lasse sich nicht in einem politischen Kreisgriff berührbar machen.

Der Papst, so heißt es weiter, hat sein Rundschreiben an die Katholiken gerichtet und faßt den Befehl gegeben, daß die Protestanten es lesen. (1) Wie haben

einmal Ruhmungsmittel für die Freiwilligen sind beschafft worden, so daß es in den Gefechten zur Meuterei kam.

Im Gegenzug zu diesem verlustreichen Regiment fühlt der Kaiser auf Bord seines statlichen, ganz modernen Schiffes sich mit Spanien als Angehörigen einer mächtigen Nation; aber er geniert auch mit unverkennbarem Respekt der Deutschen, die überall im äußersten Osten Boden gewinnen. Was möglicherweise, sagt der Lieutenant, daß man in diese Schiffe entsandt darf, die Geschwader haben und sich zwischen mehreren Ländern; diese Schiffe bearbeiten die europäischen Meere nach ihren Schiffen, und wer mit Panzerkreuzern von gegenüber Schnelligkeit und einer furchtbaren Artillerie aussticht, der macht eine gute Politik und Sport in Wahrheit sein Gele. Die Anfangsbewegungen, dement hierzu der "Savo. Mer.", für und Deutsche liegt auf der Hand und ist glücklicherweise schon gemacht.

Deutsches Reich.

II. Berlin, 15. October. (Das Reich als Arbeitgeber.) Das Reich kommt für die Arbeiterversicherung nicht bloß informell in Betracht, als es für verschiedene Versicherungsangebote in einem seiner Reiter die höchste Auslastung und für die Invaliditäts- und Alterversicherung einen jährlichen Zuschuß leistet, der sich jetzt bereits auf die Höhe einer Viertelhundertmillionen gebracht hat, es hat auch als Arbeitgeber für die Deckung der Kosten für die Verförderung der in seinen Verwaltungen beschäftigten verhinderungspflichtigen Personen recht beträchtliche Gehalts unmittelbar jährlich zu zahlen. Auch diese Summen haben sich von Jahr zu Jahr gesteigert, und es ist, schon weil die Zahl der auf den Werken beschäftigten Personen sich stärker erhöht hat, als gewiß anzusehen, daß auch der Reichsbauaufwand für 1899 Erhöhungen der betreffenden Positionen aufweisen wird. Dabei kommen alle drei Arten der Arbeiterversicherung, Kranken-, Invaliden-, sowie Industrie- und Alterversicherung in Betracht. Um welche Summen es sich handelt, geht daraus hervor, daß allein die Militärvormilitärische für die preußischen und die angestellten Contingente nahezu eine Million und die Marineverwaltung neunhunderttausend Gulden jährlich verbraucht. Rund um die Kosten der übrigen Neueren Verwaltungen hängt, sonst für das nächste Jahr zu erwartende Steigerung. So kann man es als ganz gewiß bezeichnen, daß das Reich im nächsten Jahre als Arbeitgeber unmittelbar für die Versicherung der in seinen Verwaltungen beschäftigten verhinderungspflichtigen Personen mehr als 1½ Millionen Mark vereinbart machen will.

C. II. Berlin, 15. October. (Generalstreit der Bergarbeiter?) Die Bühne des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes nahm anfangs sehr auf sich. Dieselben Spanier überzeugten, welche sich über die explosive Gewalt der Amerikaner beklagten, trugen in Wesseln, die Aufschwung hatten ihren Weibern und Kindern in Massen niedergeschlagen: das ganze Land hatte von jeder auf das Grasland unter ihrer Herrschaft zu leben. Die Jäger sind ungewöhnlich reich an Jäger, Reis, Tabak, Kaffee, an Fleisch, an Hauß, an kostbaren Hütteln; aber die Spanier haben sie nicht auszunutzen verstanden. Sie sind heute noch Menschen von 1550, höchstens 1610; sie reden immer von Karl V. von Cortez; aber sie wissen nichts von Maschinen, von Elektricität und solchen Dingen, die seit 1610 erfunden worden sind. So sind sie außer Stande, sich gegen die Amerikaner zu behaupten, welche über alle diese Dinge verfügen; sie werden dreimal auf die Aussforderung, sich zu ergeben, mit einem stolzen Nein antworten, und schließlich werden sie es doch tun müssen. Aber

Feuilleton.

Die Priester in Tibet.*

Die im dalai Kloster vertriebenen, richten die Lamas, die jetzt ziemlich vertrieben worden waren, viele Fragen an mich, Indianen und die medicinische Wissenschaft interessant. Beide schwere Fragen sind großen Interesses für sie zu sein. Sie fragten mich auch, ob ich vielleicht gehört habe, daß ein junger Sohn mit einem großen Herze über die Grenze gekommen sei und daß der Jong Pen von Taktsofot dasselbe geschlagen und den Sohn mit den vornehmsten Mitgliedern der Expedition entführt hätte.

Ich gab vor, von diesen Thatsachen nichts zu wissen, was auch wahrscheinlich möglich war. Redeten mag sehr erzählt, in der der Jong Pen von Taktsofot über das Wissen verfügte, ehe er den Sohn gefangen hatte. Die Lamas hielten mich für einen Hindu-Docor. Daß der Herre meines Gehäuses, das von der Seite verbrannt und lange nicht gewachsen war, und glaubte, daß ich auf einer Pilgerfahrt zur Annahme des Monksamten-Gesetzes bestellt sei. Sie schworen dogmatisch, zu erfahren, ob in Indien die Krankheiten durch Geheimwissenschaften

* Wie zeigen hier einen Abschnitt aus dem spannenden Werk "Auf verbotenen Wegen", das jedoch in Verlage von J. A. Stockholz erschien. Das verbotene Wegen ist Vorder, ein junger Major und Ingenieur, im Sommer vorher Jahre in das geheimnisvolle Tibet eingedrungen. Er sind Menschen aller Art, die der Nähe Gefahr zu befreien hat. Viele schweren Kämpfen ist es ihm gelungen, mit einem Schlag von 30 Mann die Vertheid des Himalaja trotz Eis und Schnee zu überwinden. Im Alter dreiste ihn und seinen Freunden der Hunger, und seine verkrampften Begleiter wollten ihn ermorden.

Den allgemeinen Drang bringt er weiter vor, um die Geheimnisse des Priestertums zu entdecken. Er berichtet über das Leben und Treiben des mächtigen Gottes und seiner heiligsten grauenen Geistlichen. Das Priestertum und Soldaten überwiegen, füllt der Verfasser mit den letzten zwei Drittel in die Hände der Priester und auch die grauenen Wissenschaften erledigen. Schließlich wird er auf einem Höhepunkt und soll entspannt werden, und aus einem glücklichen Zustand er ist, daß er mit dem Leben davonkommt und die Heimat wiedersehen kann. Das Werk (S. 10. K.) ist mit nicht weniger als 200 Abbildungen nach Zeichnungen und Photographien des Verfassers entstanden und enthält außerdem 8 farbige Chronotopen nach Naturlichen Landschaften, zwei eine von ihm aufgenommene Karte.

aber nur mit Zeichnungen geholt würden. Ich, der ich im Gegen teil mehr Interesse daran habe, Mittellungen zu erhalten als solide zu machen, lenkte die Unterhaltung auf die Lamas selbst.

Ratürlich möchte ich, daß es Seinen von rothen und gelben Lamas gäbe, von denen die rothen die älteren, jetzt aber an Zahl geringer sind. Die herrschende religiöse Sekte sind die gelben Lamas, die auch in politischer Beziehung die mächtigsten sind. Außerdem gibt es im Lande noch spärliche Reste des ursprünglichen Buddhismus, der tibetanischen Bon Religion, die auch als die älteste Religion bezeichnet wird. Die Lamas vereinen sich gewöhnlich sehr reich, denn die Tibeter sind ein sehr armes Volk, und die Lamas gehen nicht zurück in der Kunst, unter allen möglichen Vorwänden Geld von den ungläubigen Gläubigen zu erpressen. Neben der Befreiung ihrer religiösen Funktionen beschäftigen sich die Lamas auch als Händler im Großen, indem sie eine solche Geldverleihschule betreiben und sehr hohe Zinsen verlangen, die jeden Monat häufig sind. Wenn diese unbezahlt bleiben, wird der ganze Betrag des Schulden konfisziert, und wenn dieser sich als nicht genug genug erweist, das Dorfchen zu erliegen, wird der Schulden Schatz des Klosters. Wenn man die wohlhabenden Gläubiger der Lamas betrachtet, ist es auf den ersten Blick zu erkennen, daß sie sich trotz ihrer gelegentlichen förmlichen Entbehrungen in keiner Weise etwas abnehmen lassen, und es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß sie ein ruhiges und behagliches Dasein in verhältnismäßig Augenblick führen, der häufig in Lust und Verderblichkeit auslief.

Die größeren Lamasereien erhalten von der Regierung einen jährlichen Zuschuß, und durch die Opfergaben der Gläubigen werden beträchtliche Summen angehäuft, während andere Gelder durch Miete und Woge erlangt werden, die in jedem anderen Lande als Töpfer kaum als ehrenhaft und oft sogar als verderblich betrachtet werden. Die Lamas sind die Schäfer. Die Schäfer sind die Kötzen. Sie treiben sehr jung — im 7. oder 8. Lebensjahr — in die Lamaserei ein und bleiben mehrere Jahre hindurch Schäfer. In dieser Zeit während sie sie auch die harde Arbeit des Klosters vertragen müssen, sind sie beständig in die Leder und unter der Aufsicht des Lamas, dem sie zur Erziehung übergeben worden sind. Nach vollendetem 15. Lebensjahr erhalten sie die zweite Weise und treten damit in die Klasse der Schäfer über, einer Art Unterpreister, die noch nicht alle Rechte, doch aber auch nicht alle Pflichten der eigentlichsten Schäfer haben. Nach weiteren Jahren und nach Erlangung der dritten Weise werden sie endlich wirkliche Lamas, welches Wort „Öster“ bedeutet.

Die Schäfer und Kötzen übernehmen untergeordnete Rollen in den seltsamen religiösen Ceremonien, bei denen die Lamas, in Zelle und gräßliche Masken verkleidet, singen und mit eindrucksvollen Verzerrungen läuten, begleitet von einer unheimlichen Rassel von Gläubigen, die ihnen schreien und schreien. Diese Lamas machen in künstlichen Experimenten bewundert sind, vermitteilt deren sie es fertig bringen, die unter ihrem Einfluß stehenden Individuen viele Dinge und Gegenstände sehen zu lassen, die in Wirklichkeit nicht vorhanden sind. Dieser Magie sind die häufigen Berichte über Erlebnisse Buddhas zuzuschreiben, die gewöhnlich von einzelnen Individuen geschildert werden, und auch die Visionen von Dämonen, deren Schläferungen allein schon die ehrfürchtigen Leute erfreuen und sie verlassen, alle ihre Spurenlosigkeit als Opfergaben für das Kloster herzugeben.

Zu der Wissenschaft und der religiösen Magie spielt eine wichtige Rolle in ihren Zaubertrümpfen, bei denen sie außerordentliche Verzerrungen ausführen und seltsame Gestaltungen annehmen und dabei der Körper des Zärtlers schließlich in einen Zustand der Starre gebracht wird, in dem er lange Zeit verbleibt.

Die Lamas legen bei ihrem Einsiedeln in die Lamaserei das Gelübde der Chastität ab; sie halten aber diesen Eid nicht immer.

aus allen Clöstern, und gleichzeitig, ob sie ebenda Leute oder Diener und Schwinder sind, werden sie alle bereitwillig angenommen, um in die Bruderschaft einzutreten. Ein oder zwei männliche Mitglieder jeder tibetanischen Familie treten in die Lamaserei ein. Auf diese Weise erhalten die Lamas eine große Menge über jedes Haus und Gelände. Es ist kaum eine Überfreiheit, wenn man sagt, daß die Hälfte der männlichen Bevölkerung in

allein hat, essen, trinken und schlafen die Lamas in dem Kloster zusammen.

Januar zwei Monate des Jahres, 15 Tage in jedem Werktag, halten sie sich in strenger Abstinenzheit, die sie dem Gebet widmen und während welcher Zeit sie nicht sprechen dürfen.

Sie führen 24 Stunden hinunterunter bei Wasser und Butterbrot; sie essen an jedem Festtag nur so viel gerade als nötig ist, um am Leben zu bleiben, und entzügen allen anderen, sogar dem Schreibstab und dem Messer, den beiden am weitesten verbreiteten Gewohnheiten der tibetanischen Männer.

Die Lamas machen große Anstrengungen für die Verförderung der Arbeit, und die einzige Ausnahme, die sie dem Gebet widmet, ist gerade am Gebetstag, der gut besucht ist.

Um welche Summen es sich handelt, geht daraus hervor, daß allein die Militärvormilitärische für die preußischen und die angestellten Contingente nahezu eine Million und die Marineverwaltung eine halbe Million jährlich verbraucht.

Rund um die Kosten der übrigen Neueren Verwaltungen hängt, sonst für das nächste Jahr zu erwartende Steigerung.

So kann man es als ganz gewiß bezeichnen, daß das Reich im nächsten Jahre als Arbeitgeber unmittelbar für die Versicherung der in seinen Verwaltungen beschäftigten verhinderungspflichtigen Personen mehr als 1½ Millionen Mark vereinbart machen will.

allein hat, essen, trinken und schlafen die Lamas in dem Kloster zusammen. Januar zwei Monate des Jahres, 15 Tage in jedem Werktag, halten sie sich in strenger Abstinenzheit, die sie dem Gebet widmen und während welcher Zeit sie nicht sprechen dürfen.

Sie führen 24 Stunden hinunterunter bei Wasser und Butterbrot; sie essen an jedem Festtag nur so viel gerade als nötig ist, um am Leben zu bleiben, und entzagen allen anderen, sogar dem Schreibstab und dem Messer, den beiden am weitesten verbreiteten Gewohnheiten der tibetanischen Männer.

Die Lamas machen große Anstrengungen für die Verförderung der Arbeit, und die einzige Ausnahme, die sie dem Gebet widmet, ist gerade am Gebetstag, der gut besucht ist.

Um welche Summen es sich handelt, geht daraus hervor, daß allein die Militärvormilitärische für die preußischen und die angestellten Contingente nahezu eine Million und die Marineverwaltung eine halbe Million jährlich verbraucht.

Die Lamas machen große Anstrengungen für die Verförderung der Arbeit, und die einzige Ausnahme, die sie dem Gebet widmet, ist gerade am Gebetstag, der gut besucht ist.

Um welche Summen es sich handelt, geht daraus hervor, daß allein die Militärvormilitärische für die preußischen und die angestellten Contingente nahezu eine Million und die Marineverwaltung eine halbe Million jährlich verbraucht.

Die Lamas legen bei ihrem Einsiedeln in die Lamaserei das Gelübde der Chastität ab; sie halten aber diesen Eid nicht immer.